



Home / Lehre / Archiv / Wintersemester 1999/2000

- **FIWI Aktuell**
- **Seminar**
- **Studium**
- **Lehre**
 - Aktuelle Lehrveranstaltungen
 - Termine
 - Vorschau
 - Archiv
- **Filmbildung**
- **Reden über Film**
- **Forschung**
- **Tagung/Conferece**
- **Publikationen**
- **Download**
- **Links**
- **English**

Finden

Wintersemester 1999/2000

Einführungskurse [Filmanalyse / Filmgeschichte]

→ Einführung in die Filmanalyse I

Dozentin → [Christine N. Brinckmann](#)

Di 10-14

→ Einführung in die Filmgeschichte 7: Das politische Kino der siebziger Jahre

Dozenten → [Sabina Brändli](#), → [Thomas Christen](#)

Mo 12-16

Lektürekurse Filmtheorie

→ Lektürekurs Filmtheorie: Genretheorie

Dozenten Suzanne H. Buchan, Vinzenz Hediger

Do 12-16

Proseminarien

→ Proseminar: Filmjournalismus, Filmkritik

Dozent Christoph Egger

Mi 16-20

→ Proseminar: Unterhaltungsfilm im Nationalsozialismus

Dozentin Ursula Ganz-Blättler

Fr 10-14

→ Filmemacher-Werkstattgespräch

Dozent Michael Ballhaus

Block Fr/Sa, nach Ankündigung

→ Tutorat: Rainer Werner Fassbinder

Annette Lingg

Seminarien

→ Seminar: Die Mechanismen des Thrillers

Dozentin → [Christine N. Brinckmann](#)

Mo 16-20

→ Kolloquium für DoktorandInnen und LizentiandInnen

Dozentin → [Christine N. Brinckmann](#)

Fr 10-12

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Proseminar: Filmanalyse

→ [Christine N. Brinckmann](#)

Das zweisemestrige Proseminar hat das Ziel, die verschiedenen Parameter des Spielfilms augenfällig zu

machen und in die Methoden der Filmanalyse einzuführen. Filmwissenschaftliche Terminologie, filmische Technik und Ästhetik, Traditionen und Konventionen werden am Beispiel des «klassischen» Hollywoodkinos entwickelt.

Lektüre (wird bei der Akzessprüfung vorausgesetzt):

Bordwell, David/Thompson, Kristin. *Film Art: An Introduction*. New York 2001. (Signatur: FÜ 319)

Giannetti, Louis D. *Understanding Movies*. Englewood Cliffs (N.J.) 1993. (Signatur: F 128).

Beide in der Filmbuchhandlung Rohr und der Studentenbuchhandlung vorrätig. Weitere Bücher und Aufsätze im Handapparat.

Einführung in die Filmgeschichte 7: Das politische Kino der siebziger Jahre

→ Sabina Brändli, → Thomas Christen

Das Schlüsseljahr 1968 führt zu einem Politisierungsschub auch in der Filmgeschichte. Die verschiedenen Neuen Wellen der sechziger Jahre radikalieren sich. In weiteren Ländern entstehen filmische Erneuerungsbewegungen. Neben der unterhaltenden und der künstlerischen/ästhetischen Komponente gewinnt die «erzieherische», «bewusstseinsverändernde» an Gewicht. Das Kino wird zum Spielfeld revolutionärer Ideen und Entwürfe, aber auch zur Waffe gegen das Establishment. Die verschiedenen Erscheinungsformen dieser Politisierung bilden das Leitthema des Kurses.

Lateinamerika sucht in den sechziger Jahren den Weg des «Dritten Kinos». Zwei Länder stehen im Zentrum: das staatlich verordnete Revolutionskino Kubas und das «Cinema novo» Brasiliens. Am Ende der Dekade stehen die Vorboten des Zerfalls des kommunistischen Ostens. Das polnische Kino setzt sich beispielhaft mit diesen politischen Spannungen auseinander.

Das Ende des Studiosystems und schwere wirtschaftliche Probleme öffnen in Hollywood einer neuen Generation die Türen. «Nobodies» wie Spielberg, Scorsese, Lucas und Coppola wenden sich nach dem sensationellen Erfolg von «Easy Rider» an ein junges Publikum und schlagen dabei auch neue, politische Töne an. Auch der neue Schweizer Film versteht sich gesellschaftskritisch. In der Romandie kommt es mit der «Groupe 5» zu einem auch international beachteten Aufbruch. Im Zuge der neuen Frauenbewegung entsteht ein feministischer Film, der sich dem Herkömmlichen verweigert und eigene Ausdrucksformen sucht.

Die Lehrveranstaltung ist als Vorlesung mit anschliessender Filmvisionierung konzipiert. Sie steht allen Studierenden offen, richtet sich aber besonders an jene des Grundstudiums. Ein Leistungsausweis kann am Semesterende in einer Klausur erworben werden.

Empfohlene Lektüre:

– Thompson, Kristin/Bordwell, David. *Film history: an introduction*. New York, etc. 1994, insbesondere S. 601–666. (Bib. FIWI: H 57)

Lektürekurs Filmtheorie: Genretheorie

Vinzenz Hediger, Suzanne H. Buchan



Der Lektürekurs verfolgt zwei Ziele: AbsolventInnen sollen in der Lage sein, komplexe fremdsprachige Texte zur Filmtheorie selbständig zu lesen, und sie sollen über eine Grundkenntnis der wichtigsten filmwissenschaftlichen Positionen zur Genrathematik verfügen. Diese Ziele verfolgen wir, indem wir eine Auswahl relevanter theoretischer Texte einer eingehenden gemeinsamen Lektüre unterziehen und dabei insbesondere drei Fragen kritisch nachgehen: Was ist ein Genre? Welche Genres gibt es, und in welchem Verhältnis stehen sie zueinander? Und: Welche kulturellen, gesellschaftlichen und ökonomischen Funktionen erfüllen Genres? Im Zug der Lektüre werden wir feststellen, dass diese Fragen im bisherigen Verlauf der filmwissenschaftlichen Diskussion unterschiedlich beantwortet worden sind. Aus dem Vergleich der verschiedenen Positionen werden wir ein Verständnis der historischen Entwicklung der Genretheorie gewinnen.

KursteilnehmerInnen werden am Ende des Semesters eine kleine Prüfung ablegen. Arbeitsgrundlage bildet eine Anthologie mit allen im Kurs zu behandelnden Texten, die ab Mitte September im Sekretariat bezogen werden kann. Zusätzliche themenrelevante Texte werden in einem Ordner im Apparat der Bibliothek bereitgestellt.

Empfohlene Ergänzungslektüre:

– Altman, Rick. *Film/Genre*. London: BFI, 1999. (Bib. FIWI: F 2246)

– Grant, Barry Keith (Hg.): *Film Genre Reader*. Austin: University of Texas Press, 1990. (Bib. FIWI: G 115: ED. 2)

Proseminar: Filmjournalismus, Filmkritik

Christoph Egger

■ Ausgehend von der Frage, wann und wo (in welchen Medien) wir selber Filmkritik



«konsumieren», soll zunächst deren Erscheinungsbild und – zusammen mit der Frage nach den Zielgruppen – ein «Anforderungsprofil» erarbeitet werden. Über die vergleichende Untersuchung lokaler, regionaler und nationaler Besonderheiten sowie der historischen Entwicklung sollen Gemeinsamkeiten mit anderen Sparten institutionalisierter Kritik (der Kunst-, Literatur- oder Musikkritik) diskutiert sowie das Spezifische einer noch jungen Disziplin erörtert werden, die – zumal im deutschsprachigen Raum – noch kaum über akademischen Rückhalt verfügt.

Schliesslich sollen neben der Filmkritik im engeren Sinn einige weitere

Betätigungsfelder des Filmjournalismus vorgestellt werden.

Empfohlene Lektüre:

– Grob, Norbert/Prümm, Karl (Hgg.). Die Macht der Filmkritik: Positionen und Kontroversen. München, 1990. (Bib. FIWI: F 1299)

Proseminar: Unterhaltungsfilm im Nationalsozialismus

Ursula Ganz-Blättler



Das deutsche Reich besass in Reichspropagandaminister Joseph Goebbels nicht nur einen ebenso kompetenten wie skrupellosen PR-Strategen, sondern auch einen ausgewiesenen Kenner des Kinos und seiner (damals bekannten) Wirkungen. An der Schnittstelle zwischen Film als Massenmedium und NS-Ideologie entstand in den dreissiger Jahren eine im wesentlichen nach US-Vorbildern strukturierte, mehr oder minder funktionstüchtige

Filmindustrie, die je nach Bedarf für Kampfgest, gute Laune oder auch für Durchhaltewillen sorgen sollte.

Das Proseminar möchte eine produktionsorientierte Betrachtungsweise mit Ansätzen der Cultural Studies verbinden. Es befasst sich also mit der nationalsozialistischen Filmindustrie und ihren Leitsätzen ebenso wie mit dem Starsystem und der Frage nach dominanten und (allfälligen) alternativen Lesarten des nationalsozialistischen Unterhaltungsfilms. War die gezielte Steuerung der Inhalte zu einem grossen Teil mitverantwortlich für die Verblendung der «Massen»? Liess sich das Kinopublikum noch so gerne einlullen von der versteckten Botschaft, die da sorgfältig verpackt in komödiantische Stoffe, Rührstücke und Musicals ihre Adressaten erreichte? Oder waren die Unterhaltungsfilme der NS-Aera im Gegenteil ähnlich «unpolitisch» bzw. ideologiebelastet wie vergleichbare Filmproduktionen der Alliierten? Ein begleitendes Filmprogramm wird im Filmpodium Zürich im Dezember 1999/Januar 2000 gezeigt (mit Referaten).

Empfohlene Einstiegslektüre:

– Benz, Wolfgang/Gram, Hermann/Weiss, Hermann (Hg.). Enzyklopädie des Nationalsozialismus. Stuttgart: Klett-Cotta 1997. (Bib. Sozialarchiv)
 – Kracauer, Siegfried: Von Caligari zu Hitler. Frankfurt 1977. (Bib. FIWI: L 64)
 – Lowry, Stephen. Pathos und Politik: Ideologie in Spielfilmen des Nationalsozialismus. Tübingen 1991. (Bib. FIWI: F 483)
 – Prokop, Dieter: Soziologie des Films. Frankfurt am Main 1982. (Bib. FIWI: F 1)

Seminar: Die Mechanismen des Thrillers

→ Christine N. Brinckmann



Der Thriller stellt im Grunde kein klassisches Genre dar, sondern begegnet uns in hybriden Formen wie Actionthriller, Crime Thriller, Horrorthriller, Psychothriller, Politthriller. Gemeinsam ist diesen eine Erzählstruktur, die primär auf spannungsreiche innere Erregung ausgerichtet ist oder der «Angstlust» des Publikums entgegenkommt.

Dementsprechend konzentriert sich das Seminar vor allem auf zwei Aspekte:

die Zuschauerpsychologie und die Spannungsforschung. Auf der psychologischen Seite geht es um eine genauere Bestimmung der durch bestimmte Spielfilme ausgelösten angstvollen Unruhe; um die Frage, wie dieses Gefühl manipuliert werden kann; und um Erklärungsversuche, warum man sich freiwillig solchen Beklemmungserlebnissen unterzieht. Auf der narratologischen Seite steht der Aufbau von Spannungskurven und typischen Thriller-Sequenzen im Vordergrund; ausserdem das Wissensgefälle zwischen ZuschauerIn und filmischen Figuren und dessen Auswirkung auf die Spannung; oder die «richtige» Dosierung und die Steuerung von Sympathie und Antipathie durch die Erzählung.

Narratologische und psychologische Fragestellungen sind allerdings bei diesem Thema kaum zu trennen.

Empfohlene Lektüre:

– Derry, Charles. The Suspense Thriller: Films in the Shadow of Alfred Hitchcock. Jefferson 1988. (Bib. FIWI F 1294)
 – Carroll, Noel. The Philosophy of Horror, or Paradoxes of the Heart. New York/London 1990. (Bib. FIWI: G 129)

Kolloquium für DoktorandInnen und LizentiandInnen

→ Christine N. Brinckmann

Das Kolloquium stellt ein Forum für LizentiandInnen dar, um vor allem methodische Probleme ihrer Arbeiten zu diskutieren; demgemäss hat es kein übergeordnetes Thema, sondern reagiert auf Fragestellungen der TeilnehmerInnen. Vorgesehen ist, dass wir über Konzept und Gliederung einzelner Vorhaben beraten, fertiggestellte Kapitel besprechen, Hypothesen oder Interpretationen überprüfen (zum Beispiel subjektive Auslegungen bestimmter Filmstellen relativieren, bestätigen, widerlegen, erweitern) und gemeinsam relevante Sekundärliteratur lesen.

Das Kolloquium richtet sich an TeilnehmerInnen, die mit Konzept oder Verwirklichung ihrer Abschlussarbeit beschäftigt sind. Alle InteressentInnen sind gebeten, sich frühzeitig anzumelden und möglichst in den Feriensprech-stunden einmal vorbeizukommen.

Werkstattgespräch mit Michael Ballhaus

Mit dem deutschen Kameramann Michael Ballhaus konnte für das Werkstattgespräch einer der international bedeutendsten Künstler in der Arbeit mit der Kamera gewonnen werden. Er kann mittlerweile von einer Karriere erzählen, die sowohl die Zusammenarbeit mit so unterschiedlichen Regisseuren wie Rainer Werner Fassbinder und Martin Scorsese als auch den Sprung vom europäischen Kino der sechziger und siebziger Jahre nach

Hollywood beinhaltet. Hier zwei Ausschnitte aus einem Interview vom März 1998, die Lust auf weiterführende Gespräche mit Ballhaus machen:

Nach dem typischen Ballhaus-Stil gefragt:

«Ich gebe Ihnen recht, dass ich meine Kamera gerne bewege, die Protagonisten gerne einkreise. Gerade in Fassbinder-Filmen wurden Wohnungen durch Glaswände und Spiegel und die ununterbrochen kreisende Kamera in Labyrinth verwandelt. Durch die unglaublich begrenzten Mittel und die begrenzte Drehzeit musste ich sehr stark improvisieren, um gewisse Effekte zu erzielen. Ich lernte dabei, immer ausgeklügeltere Kameraeinstellungen zu kreieren, mit denen man sogenannte psychologische Bedeutungsperspektiven schaffen konnte.» (S. 78)

Zum Traum von Hollywood:

«Natürlich hatte ich mit dem Regisseur Rainer Werner Fassbinder schon Anfang der siebziger Jahre darüber gesprochen und davon geträumt, nach Hollywood zu gehen und dort zu arbeiten. Anders als viele meiner Kollegen hatte ich keine Berührungsängste zum Kino von Hollywood. Ich war immer schon überzeugt, dass man Filme für das Publikum machen sollte.» (S. 77)

(Interview mit Tom Kummer in: Swissair Gazette. March '98. S. 77–78.)

Tutorat: Rainer Werner Fassbinder

Annette Lingg

Rainer Werner Fassbinder (1945–1982) hat in seiner kurzen Schaffenszeit über dreissig Filme gedreht. Themen, die ihn immer wieder beschäftigten, waren die Mechanismen der Liebe und der Unterdrückung, die Ausbeutung von Gefühlen, die verzweifelte Suche nach Liebe und das Zerschneiden daran. Das Tutorat will in Form einer Diskussionsgruppe Fassbinders Werk näher betrachten. Wir werden gemeinsam Filme sehen, Texte lesen und diskutieren. Im Mittelpunkt stehen soll Fassbinders Auseinandersetzung mit Gefühlen und die filmische Darstellung derselben. Je nach Interesse der TeilnehmerInnen können auch weitere Themen angeschnitten werden.